5. 23. Juni 1946. Liebe Eltern! Heute am Fronleichnamsfest sende ich Euch meine herzl. Grüsse. Den letzten Brief, den ich von Dir, liebe Mutter, erhielt (wahrscheinlich Nr 10) hatte kein Datum. Du schreibst, Ihr könntet das Haus noch nicht aufbauen, bis ich entlassen sei. Aber was kann ich daran machen, dass ich noch nicht frei komme? Nichts! Ich bin eben ein Pechvogel. Aber trotzdem hoffe ich, das Ende dieses Monats Schluss ist. Ich bin schon so oft mit der Entlassung enttäuscht worden, dass ich Pardon nicht mehr glaube. Dass Ihr etwas unternehmt, hat überhaupt keinen Zweck. Das Essen ist jetzt wieder sehr gut. – Und jetzt haben wir einen Lagerpfarrer. Ich kann jeden Tag in die hl. Messe gehen. Ich will gut beten, für Euch, Jesi, unsere Familie und meine baldige Entlassung. Ich hoffe, dass es Euch noch gut geht. Es grüsst Euch alle recht herzlich Euer Franz. (Fragt Irmgard nach meiner Uhr!) Alles Gute!

16—42794-1 ☆ GPO